

Flotter Salsa, einfühlsames Alphorn

MUSIK Beim Lehrerkonzert am WEG wurden einige altgediente Mitglieder des Kollegiums emotional verabschiedet.

SCHWABACH - „Dieser Konzertabend wird einmal anders sein“: Mit diesem Hinweis eröffnete Schulleiterin Anja Hilbert das Lehrerkonzert am musischen Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium (WEG) in Schwabach.

Die angekündigte Besonderheit offenbarte sich in zweierlei Hinsicht: Zum einen erlebten die zuhörenden Eltern und die Schülerschaft die Instrumentallehrkräfte der Schule nun im Rampenlicht, wie sie ihr musikalisches Können unter Beweis stellten. Zum anderen verstand sich das Konzert auch als Abschiedsgala von langjährigen verdienten Lehrkräften, die man bei keinem weiteren Lehrerkonzert mehr erleben wird, weil sie in den Ruhestand treten werden.

Nach dem festlichen Auftakt mit Trompetenklängen von Adelheid Habiger in der Orgelbegleitung von Renate Jung-Bilk stellten die beiden charmanten Moderatorinnen Petra Lang und Elisabeth Rießbeck die scheidenden Kollegen näher vor.

Verbundenheit mit Schülern

Zu ihnen zählt Brigitte Becker. Am WEG bildete sie eine feste Größe in der Ausbildung von Klavier, Orgel und Gesang. „Ihre Kompetenz reichte weit über den Tellerrand hinaus, ebenso ihre Verbundenheit mit ihren Schülern, die nicht mit der Schulzeit endete“, beschrieb Lang ihre Kollegin, die sich bei diesem Konzert gleich dreimal als Pianistin einbrachte.

So erlebte man sie als versierte und einfühlsame Klavierbegleiterin bei der sensiblen Komposition, die Robert Vogel auf dem von ihm speziell gebauten „Vogelhorn“ - einer Art „Alphorn fürs Wohnzimmer“ - spielte. Später gab sie vierhändig mit Renate Jung-Bilk eine flotte Latin-Suite zum Besten. Schließlich erlebte man sie noch im anspruchsvollen Zusammenspiel mit Heike Wundling am Violoncello, als der erste Satz aus der Brahms-Sonate in e-Moll erklang.



Foto: Ursula Kaiser-Biburger

Einen ungewöhnlich sanften Ohrenschmaus und seltenen Anblick erlebte man mit dem selbst entwickelten „Alphorn fürs Wohnzimmer“, dem Vogelhorn von Instrumentallehrer Robert Vogel.

Auch die Cellistin Wundling reichte sich in die Gruppe der scheidenden Instrumentallehrkräfte. Ihr bescheinigten die Moderatorinnen, dass sie sich von einer authentischen Musikerin verabschieden müssten, die keine einengenden Grenzen kenne. Deshalb überraschte es nicht, dass sie mit Adelheid Habiger (Flügelhorn) und Renate Jung-Bilk (Klavier) das moderne Stück „A Whole New World“ aus dem Fantasy-Film „Aladdin“ präsentierte.

Der Meister der Musicals

Einen herausgehobenen Beitrag in diesem Programm lieferten die beiden Lehrkräfte Berthold Grabmeier und Walter Zangl, der wohl zum

Ende des Schuljahres in die WEG-Geschichte als „Master of Musical“ eingehen wird. Denn seit seinem Eintritt ins WEG 1998 vermochte er mit nicht wenigen eindrucksvollen, mitreißenden Musical-Aufführungen ganze Schüलगenerationen zu begeistern und deren Leben auch zu beeinflussen.

Raffinierte Interpretationen

Zusammen mit seinem Kunst-Kollegen Grabmeier hatte Zangl raffinierte Interpretationen von Musikern und Literaten aus unterschiedlichen Epochen zum Lied „Wie einst Lili Marleen“ mitgebracht. Während Zangl die bekannte Dietrich-Melodie im Stil von Bach, Mozart, Beethoven,

Schubert, Schumann, Brahms und Johann Strauß gekonnt verfremdet interpretierte, übernahm Grabmeier die Aufgabe des Rezitators.

Angefangen mit der originalen Textvorlage spielten die beiden Varianten aus der Zeit des Minnesangs, im Stil Goethes oder in der spitzbüßischen Fassung eines Wilhelm Buschs.

Wenngleich Grabmeier den Schulalltag erst zum Jahresende hinter sich lassen wird, machten die beiden Moderatorinnen schon an diesem Abend deutlich, dass sie in ihm „den allwissenden Gelehrten, die niederbayerische Urgewalt mit Herz und feiner Seele“ vermissen werden. Mit seinem Weggang werde eine Ära zu Ende gehen.

Impressionen aus Japan

Anschließend setzten die noch bleibenden Lehrkräfte ebenfalls eindrucksvolle musikalische Akzente. So zauberte Helmuth Krauß temperamentvolle Salsa-Momente, die Lust aufs Tanzen machten. Ebenso facettenreich wirkten die musikalischen Impressionen, die Sigrid Hopperditzel mit ihrer Harfe über Japan, die japanische Kirschblüte und den wilden Tanz der Schwerter in bestechender Technik vermittelte.

Schließlich rückte noch Mathias Rösler, Instrumentallehrer für Klarinette und Klarinette sowie begnadeter Jazzler in den Mittelpunkt, der ebenfalls die Schule verlassen wird. Er spielte inmitten eines traditionellen Salonorchesters, dem die Kollegen Karin Rongstock (Violine), Hei-drun Rosenberger (Violoncello), Adelheid Habiger und Robert Vogel (beide Trompete), Tobias Kalisch (Kontrabass) und Walter Zangl (Klavier) angehörten. Nach den berühmten Klassikern dieses Genres wie „Zucker im Kaffee“ und „Kein Schwein ruft mich an“ wurden sowohl das Ensemble als auch die Lehrkräfte insgesamt mit großem Beifall und Blumen herzlich verabschiedet.

URSULA KAISER-BIBURGER

Quelle: Schwabacher Tagblatt 13.5.23